



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

PRESSEMITTEILUNG

FÜR DIE MEDIEN IN DER REGION

Ihr Ansprechpartner
Lutz Mäurer

E-Mail
maeurer@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Telefon
02151 635-358
Datum
29. Januar 2019

IHK legt Pendler-Studie für Mönchengladbach vor: Investitionen in die Infrastruktur sind dringend erforderlich

Nr. 15/19

43.041 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pendeln jeden Tag nach Mönchengladbach ein und aus. Im Gegenzug verlassen 40.119 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte täglich Mönchengladbach, um zu ihrem Arbeitsplatz in einer anderen Stadt zu gelangen. Vor allem aus Viersen (4.428), Erkelenz (2.545) und Wegberg (2.466) pendeln die Menschen nach Mönchengladbach ein. Die Mönchengladbacher wiederum fahren vor allem nach Düsseldorf (7.765), Neuss (3.179) und Viersen (3.150). Das sind einige Zahlen der neuen IHK-Studie „Wo(hin) die Arbeit ruft“. Dafür hat die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Pendlerzahlen von IT-NRW und der Agentur für Arbeit ausgewertet und in einer Broschüre zusammengestellt. Die Publikation zeigt grafisch detailliert die Pendlerströme aller Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk. Sie liefert wichtige Hinweise für Investitionen in die Infrastruktur, die Ausrichtung der Wohnungsbau- und Verkehrspolitik, für die Raumplanung sowie für die Ansiedlung von Unternehmen.

„Mehr als 120.000 Einpendler, etwa 150.000 Auspendler und rund 75.000 Binnenpendler nutzen am Mittleren Niederrhein an jedem Arbeitstag jeweils zweimal die Verkehrssysteme auf ihrem Weg zur Arbeit und zurück“, berichtet IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. „Diese Zahlen zeigen, welchen Belastungen die Verkehrsinfrastruktur ausgesetzt ist.“ Erreichbarkeit sei nicht nur ein elementarer Standortfaktor für die Unternehmen, sondern auch ein wichtiges Kriterium für alle Beschäftigten bei der Auswahl von Wohn- und Arbeitsort, betont Steinmetz.

Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels und mit Blick auf die Ergebnisse der Pendler-Studie fordert der IHK-Hauptgeschäftsführer mehr Investitionen in die Infrastruktur. Für den Raum Mönchengladbach empfiehlt die IHK den Bau der Osttangente sowie den sechsspurigen

Ausbau der Autobahnen mit Bezug zu Düsseldorf und Köln (A 44, A 46, A 52, A 57). Ebenso wichtig ist für die IHK eine Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Konkret schlägt die IHK vor, die S 28 über Kaarst hinaus Richtung Viersen/Mönchengladbach und über Mettmann bis nach Hagen zu verlängern, eine S-Bahn zwischen Mönchengladbach und Köln einzurichten sowie die ÖPNV-Taktungen in Mönchengladbach an die Taktungen des künftigen Rhein-Ruhr-Expresses mit seinen Haltepunkten in Köln, Düsseldorf und Duisburg anzupassen. Außerdem muss der Stadtverkehr auf die Herausforderungen des motorisierten Individualverkehrs der Zukunft vorbereitet werden. Dazu gehören für die IHK die Nutzung intelligenter, digitaler Systeme, um den Verkehrsfluss flexibler und reibungsloser zu organisieren, sowie die Förderung alternativer Antriebe durch die Einrichtung von Ladestellen für Elektrofahrzeuge.

„Unsere Region konkurriert mit benachbarten Ballungsräumen, gleichzeitig sind die Arbeits- und Wohnverhältnisse an der Rheinschiene eng verflochten“, erläutert Steinmetz. „Wird der Aufwand, seinen Arbeitsplatz zu erreichen, zu groß, zieht der Arbeitnehmer eventuell um und verlässt unsere Region.“ Damit gingen Fachkräfte und Kaufkraft verloren. Das gefährde nicht nur die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen, sondern auch den Bestand der betroffenen Kommunen in Gänze. Daher kommt aus Sicht der IHK einer gut ausgebauten Straßeninfrastruktur und einem funktionierenden ÖPNV-Netz eine zentrale Rolle für die zukünftige wirtschaftliche und demografische Entwicklung gerade der ländlichen Räume zu.

Ansprechpartner zum Thema Pendlerverkehr ist Wolfgang Baumeister (Tel. 02131 9268-531, E-Mail: baumeister@mittlerer-niederrhein.ihk.de), Leiter des IHK-Bereichs Verkehr und Infrastruktur. Die Studie kann im Internet heruntergeladen werden: www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/19462